Marburger Zeitung

Nr. 204 — Marburg, Samstag den 7. September 1918 — 38. Jahrg.

Fleisch- u. Wurstpreise — erhöht

West-östliche Mörderschaft.

Marburg, 6. September.

Die Menschenseele ist in Rußland und bei der Westentente wie in Nordamerika verloren gegangen. Eine der sozialdemokratischen Forderungen hierzulande ist die Abschaffung der Todesstrafe für Mörder; in Rußland, wo gegenwärtig die sozialdemokratische Lehre herrscht, wird aber die Todesstrafe ohne gerichtliche Untersuchungen in ungeheurem Ausmaße betrieben. Nach dem Attentat auf den Volkskommissär Uritzki in Petersburg wurden sofort fünfhundert Personen hingerichtet — eine grauenhafte Massenhinrichtung, wie sie selbst im zarischen Rußland sich niemals ereignete — und zur gleichen Zeit fielen in Nischninowgorod einundvierzig bürgerliche Geiseln der Hinrichtung zum Opfer. Vielleicht standen die fünfhundert-einundvierzig Strangulierten in Beziehungen zu den von der Entente bestochenen Tätern; ein Gerichtsverfahren wurde nicht durchgeführt, sondern der Verdacht genügte, um sie durch einen ad hoc eingesetzten Schnellgerichtshof vom Leben zum Tode zu befördern. Wenn bei uns auch nur entfernt Ähnliches geschähe — welcher Sturm würde losbrechen aus dem sozialistischen Blätterwalde! Aber bei uns kämen solche Leute ohnehin mit einer Haftstrafe davon, sie würden sogar begnadigt — von der Saraiewoer Mordbande an bis zum Kramarsch und zum verräterischen Erzbischof von Czernowitz gibt's eine schier unendliche Beispielsreihe! Aber dafür wird Rußland sozialdemokratisch regiert und deshalb gibt's keine Entrüstung über die Massenhinrichtungen in Petersburg, über die Hinrichtung von persönlich ganz unschuldigen Geiseln! Aber diese Massenhinrichtung unter sozialdemokratischen Fahnen ist in Rußland nicht vereinzelt; Morde und Hinrichtungen erfolgen täglich, stündlich; die Mörder-Demokratie schweigt im Blute. Auch England, dieser größte Kapitalistenstaat Europas, nennt sich demokratisch und deshalb geht von England eine furchtbare Kette von Mordbaten aus; England ist der Anstifter des Grauens, das jetzt über Rußland hereinbrach, von England kommen die Millionen, mit denen die Mörder gedungen werden. Nach der Ermordung des Grafen Mirbach und des Feldmarschalls v. Eichhorn herrschte bei den Ländern der Entente lauter Jubel, in geradezu tierischen Freudenausbrüchen fand der Ausdruck kam. Die Entente hoffte, daß nun ein neuer Krieg an der Ostfront ausbrechen werde und da versank jedes menschliche Fühlen in den Gossen westlicher Moral. Nun hat die Sowjetregierung nach den Mordanschlägen auf Lenin und Uritzki Beweise gefunden, daß alle Mordanschläge, alle Versuche, die Lebensmittelzufuhr zu erschweren, aus dem Gebäude der englischen Botschaft kamen, daß dort auch der Plan ausgearbeitet wurde, die Sowjetregierung zu ermorden und mit Hilfe gedungener russischer Regierungskorrespondenzen und bestochener Truppenkommandeuren einen neuen russischen Krieg gegen die Mittelmächte heraufzubeschwören. Da ließ die Sowjetregierung in der englischen Botschaft eine Haussuchung vornehmen, die sehr ergebnisreich war. Nun aber brüllte England auf und mit ihm die ganze Entente auf; sie, die über Morde jubeln, die sie angestiftet haben, erklären die russische Regierung für frei und möchten sie am Galgen sehen, weil die englische Botschaft durchsucht wurde! Die diplomatischen Beziehungen wurden abgebrochen, der russische Gesandte in London widerrechtswidrig eingekerkert und die englische Mördernation möchte ganz Rußland in Blute ersticken. Das ist englische Moral!

Ententedrohungen gegen Spanien.

Die Alliierten drohen mit dem militärischen Vorgehen, wenn Spanien gegen Deutschland neutral bleibe.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Kopenhagen, 6. September. Ein Artikel der „Times" kündigt unverhohlen an, daß die Entente entschlossen sei, gegen Spanien militärisch vorzugehen, falls es nicht entweder überhaupt mit Deutschland breche oder zumindest den in spanischen Häfen befindlichen deutschen Schiffsraum enteigne und den Alliierten überliefere.

900.000 Engländer gefallen.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 6. September. „Daily Expreß" schätzt die Zahl der seit Kriegsbeginn gefallenen englischen Soldaten auf 900.000 Mann. Die Gesamtzahl der Gefallenen aller kriegführenden Staaten beziffert das Blatt mit 10 Millionen Menschen.

Gegenverschwörungen in Rußland

Stockholm, 6. September. (Korr. Rundschau.) Die Moskauer Blätter melden die Aufdeckung der Verschwörung gegen die Räteregierung in Wologda, Wladimir und Orel. In Petersburg habe man ebenfalls ein Komplott entdeckt, als dessen Urheber Offiziere des Regimentes von Krasnojeselo und drei Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten verhaftet und hingerichtet wurden. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet die Aufdeckung einer Militärverschwörung in Woronesch. An der Spitze standen ehemalige polnische Legionäre, die darauf hinarbeiteten, russische Nachschübe für die Entente aus Murman anzuwerben und nachzusenden.

Die Kämpfe im Westen.

Ein Entente-Generalrat.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 6. September. Nach französischen Meldungen wurde an der Westfront ein Generalrat der Alliierten gebildet, der bestimmt ist, die Pläne Fochs durchzuführen. Foch selbst führt den Vorsitz.

Frankreich.

Der zuversichtliche Haig.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 6. September. In einem Brief an die Pariser Stadtvertretung sprach Marschall Haig die Ueberzeugung aus, daß der Sieg rasch erreicht werden würde und man bereits mit einem nahen Frieden rechnen könne.

Italien.

Die Nachbeter. Deutschlands Gegenmaßregeln.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 6. September. Nach der Radio-Agentur sagte Bissolati, daß Italien die Kriegsziele Wilsons vollkommen zu den seinigen gemacht habe. Nach einer Times-Meldung haben die Deutschen an der Westfront sehr beträchtliche Verstärkungen zusammengezogen.

England.

Gewalttat am russischen Gesandten.

KB. London, 5. September. (Reuter.) Die Regierung hat den bolschewikischen Vertreter in London Litwinow in Haft genommen, bis alle englischen Vertreter in Rußland freigelassen sind und die Erlaubnis erhalten haben, nach Finnland zu gehen.

Rückgang der Schiffsbauten.

KB. London, 5. September. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß im Vereinigten Königreich im Monat August 124.675 Tonnen Schiffsraum fertiggestellt wurden gegen 145.948 Tonnen im Monat Juli.

Vom Gewerkschaftskongreß.

KB. Rotterdam, 4. September. Dem „Nieuwe Rotterdam'schen Courant" zufolge sprach auf dem Gewerkschaftskongreß in Derby auch Turner, der gegen das Gerede über die Vernichtung Deutschlands protestierte und die Frage stellte, ob sie die Aufopferung einiger Millionen Engländer wert wäre. Aber Thomas sagte, daß die Forderung nach einer Vertretung auf dem Friedenskongreß von den Arbeitern einstimmig begrüßt werden sollte. Redner ist der Ansicht, daß die Antworten aus Oesterreich und Belgien beweisen, daß die Demokratie dieser Länder auf Seite der englischen (!) Arbeiter stehen. Die Kriegsziele der Arbeiter dürfen durch die Erfolge im Felde nicht beeinflußt werden.

Anwachsen der föderalistischen Bewegung.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Amsterdam, 6. September. Aus London wird gemeldet, daß die Bewegung zur Föderalisierung Englands in den letzten Wochen außergewöhnlich erstarkt sei. Man müsse in dieser Richtung demnächst auf entscheidende Beschlüsse rechnen.

Rußland.

Die englischen Mörder.

KB. Petersburg, 6. September. Nach Blättermeldungen erklärte Sinowjew Uritzki sei auf englische Veranlassung ermordet worden. Auch die Urheber des Attentates auf Lenin seien Engländer.

Lenin auf dem Wege der Besserung.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Kopenhagen, 6. September. Wie aus Moskau gemeldet wird, befinde sich Lenin auf Wege der Besserung.

Ein japanischer General — Oberbefehlshaber der Ententetruppen.

Genf, 6. September. (Korr.-Rundschau.) Nach dem „Journal de Genève" hat der japanische General Otani nunmehr den einheitlichen Oberbefehl über die Ententetruppen in Sibirien und zugleich über die Tschechoslowaken übernommen.

Der „Times"-Gefangenenkorrespondent.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Haag, 6. September. Nach Londoner Meldungen wurde der Petersburger „Times"-Korrespondent verhaftet. Ueber das Schicksal der 200 Engländer verlautet nichts.

Maxim Gorki — für Lenin.

Kopenhagen, 6. September. (Tel. Comp.) Maxim Gorki hat, wie aus Moskau berichtet wird, Lenin telegraphisch sein Mitgefühl anläßlich des Attentats ausgesprochen.

Die Spaltung bei den Sozialrevolutionären.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Bern, 6. September. Russische Nachrichten melden: Die Spaltung innerhalb der linken sozialrevolutionären Partei ist endgültig vollzogen worden. Die neue Partei tritt für den Russen Frieden ein. Von den Bolschewiken wird anerkannt, daß der Partei eine wichtige Aufgabe zufällt. Sie könne ihren Einfluß auf die Bauernschaft ausnützen, um den Klassenkampf auch im Dorfe (!) zu fördern.

Das bedrohte englische Konsulat.

KB. London, 6. September. Das Reutersbureau erfährt, daß nach heute in London eingetroffenen Nachrichten ein Angriff auf das englische Konsulat in Moskau droht. Man hoffe indessen, daß das Eintreffen der Mitteilungen des britischen Kabinetts bei

Tschitscherin eine abschwächende Wirkung haben und die Bolschewiken zur Besinnung bringen wird. Litwinow (der russische Gesandte in London) wurde verhaftet und mit seinem Sekretär ins Gefängnis gebracht.

Monarchistische Aufrufe.

Stockholm, 6. September. (Korr. Rundschau.) Ein Moskauer Blatt meldet: In Moskau werden gegenwärtig von einem unbekannten Organ Tausende von monarchistischen Aufrufen verbreitet. In diesen Aufrufen wird die Bevölkerung aufgefordert, Rußland von den Bolschewiken zu befreien und den Zarismus wieder herzustellen. Nur ein Zar, der ein einiges unteilbares Rußland wiederherstelle, könne Großrußland vor dem Zusammenbruch retten. Die Zustände, wie sie die Bolschewiken geschaffen hätten, seien unhaltbar, denn sie richten Rußland zugrunde und drängen es in die Reihe der Kleinstaaten zurück. Die Sowjetsregierung hat die Vernichtung der Aufrufe angeordnet und droht den Verbreitern mit schweren Strafen.

Ukraine.

Regentschaftsrat.

KB. Kiew, 4. September. Zur Zeit der Auslandsreise des Hetmans ist auf Grund des Regentschaftsratgesetzes ein Regentschaftsrat eingesetzt worden.

Amerika.

Amerikanischer Kriegswahnsinn.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 6. September. Der Präsident der auswärtigen Kommission des amerikanischen Senates erklärte, nur ein großer militärischer Sieg über Deutschland könne den Weltfrieden herbeiführen.

*

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 6. September. Der amerikanische Senator Cumber erklärte: Der Friede wird erst möglich sein, wenn die Fahnen der Verbündeten in Berlin wehen. An Deutschland müsse schonungslos Vergeltung geübt werden.

Mordwütige Tollhäusler.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Bern, 6. September. Das amerikanische Nachrichtenbureau für die Schweiz veröffentlicht New-Yorker Depeschen, denen zufolge die amerikanische Presse geradezu unter Wutausbrüchen gegen Deutschland dessen Vernichtung verlangt und erklärt, daß nur ein bitterer Friede das Ziel sei, für das die Amerikaner mit Selbstachtung kämpfen könnten. Die Zivilisation der Welt, sagt eines der Blätter, verlangt die Vernichtung des Deutschtums und der deutschen Ideen.

13.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 6. September. (Amtlich.) Im Mittelmeer haben unsere U-Boote 13.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Inland.

Die Ostfragen.

KB. Berlin, 5. September. Zu den Pressemeldungen, wonach bei dem Besuch des Staatssekretärs von Hintze in Wien endgültige Entscheidungen in den zur Beratung stehenden Fragen getroffen seien, stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fest, daß der Besuch des Staatssekretärs nicht den Zweck verfolge, definitive Beschlüsse herbeizuführen. Die Wiener Besprechungen dienen der Fortführung der in den bisherigen Zusammenkünften weit geförderten Verhandlungen und der weiteren Klärung der gemeinsamen Aufgaben. Kommentare, die bereits von bestimmten Lösungen zu berichten wissen, eilen den Tatsachen voraus.

Hoch die Zensur.

Wien, 6. September. (Wiener Mittag.) Seit einigen Tagen nimmt man eine neuerliche Verschärfung der Zensur gegenüber der Presse wahr. So wurde in der „Neuen Zeitung" der zweite Artikel der Serie „Wie kann man zum Weltfrieden kommen" zur Gänze gestrichen. (Nun, die Verschärfung der Zensur kennen wir in Marburg schon zur Genüge.)

Ungarische Ingenieurkammern.

Ofenpest, 6. September. (Wiener Mittag.) Das ungarische Handesministerium hat einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Ingenieurkammer fertiggestellt. In die Liste der Ingenieure dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, welche die Ingenieurpraxis ausüben, oder die im öffentlichen Dienste stehenden Ingenieure.

Kurze Nachrichten.

Ausgezeichnete Flieger. Wien, 6. September. (Wiener Mittag.) Der Kaiser hat den beiden Brüdern Ferdinand und Karl Banfield den österreichischen Adelstand verliehen. Die Familie wird den Namen Banfield Mumb von Mühlhaim führen.

Gesetz gegen die Preistreiber in Ungarn. Handelsminister Szterenyi wird dem Abgeordnetenhause eine Gesetzesvorlage unterbreiten wegen Bekämpfung der Preistreiberei. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß Preistreiber lebenslang ihrer politischen Rechte verlustig gehen.

Erhöhung der ungarischen Personentarife. Der ungarische Eisenbahntarif für den Personenverkehr soll um 100 v. H. (!) erhöht werden. Der neue Tarif soll noch im Herbst ins Leben treten.

Chilenische Banditen. Lugano, 6. September. (Tel. Comp.) Ag. Americana meldet, daß 300 Banditen aus Chile die argentinische Grenze überschritten haben und einige Dörfer plünderten. Die Umgebung von St. Cruz wurde verwüstet. Chile sandte Truppen zur Verfolgung der Räuber über die argentinische Grenze. Der telegraphische Verkehr ist unterbrochen.

Ein Raubanfall in Wien. Wien, 6. September. Heute gegen Mitternacht wurde der Weinagent Pollak in der Brigittenau von drei Männer überfallen. Sie warfen ihn zu Boden, raubten ihm eine Brieftasche mit 1000 K. und Papiere mit seinem Namen. Die Männer flüchteten. Erhebungen sind eingeleitet.

Uebergeschnappte Ententeprotestler. Havas meldet aus Paris: Eine Versammlung des luxemburgischen Komitees in Paris protestierte gegen die Verlobung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg. — Dieses „luxemburgische Komitee" scheint von den Franzosen eigens zu der lächerlichen Protestaktion ins Leben gerufen worden zu sein.

Amerika erkennt die Juden als Nation an. Der Höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß ein deutscher Jude nicht als Deutscher, sondern als Jude anzusehen sei, wodurch die Anerkennung der Juden als Nation durch die Vereinigten Staaten erfolgt ist.

Ernährungsfragen.

Fleisch und Wurstpreiserhöhung. Ein Deka Wurst 30 Heller! Wien, 6. September. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Wie hier verlautet, werden die Fleischpreiserhöhungen tatsächlich durchgeführt werden u. zw. wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wurde vom 1. Oktober d. J. an. Wie hoch die Erhöhung sein wird, steht noch nicht fest. Die seinerzeit angekündigte Wurstpreiserhöhung ist bereits eingetreten. Schuld ist wiederum Ungarn, welches die Wurstpreise erhöht hat und da wir jetzt Wurst aus Ungarn beziehen und der österreich. Staat auf den Preis daraufzahlen will (?) oder kann, (!) blieb natürlich nichts anderes zu tun übrig, als die Wurstpreise um ein Beträchtliches zu erhöher. Soweit es bekannt ist, so wird das Dekagramm Wurst im Kleinverschleiß durchschnittlich 30 Heller (!) kosten. (Bravo! Das ist Ernährungspolitik!)

Eine Rekord-Zwiebelernte in Mako. In der Gegend von Mako (Ungarn) gab es heuer eine Rekordernte in Zwiebeln. Das Ergebnis stellt sich pro Joch auf durchschnittlich 70 bis 70 Meterzentner, bei einigen Produzenten sogar auf 100 bis 120 Meterzentner. Die Zwiebelernte der fünf Komitate des Kreises von Mako wird auf 4000 bis 5000 Meterzentner geschätzt. Zum Versand sind mehr als 1000 Waggons Zwiebel bereit.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Spende. Statt eines Kranzes für kais. Rat Herrn Halbärth spendeten der Kinderkriegsküche des Vereines Frauenhilfe Herr und Frau Badl 30 Kronen.

Die Kernstockgasse in Marburg. Wir erhalten eine Zuschrift in der es heißt: Am 25. Juli d. J. hat der berühmte Sohn der Stadt Marburg, Ottokar Kernstock, sein siebzigstes Lebensjahr vollendet. Die Stadtgemeinde hat schon vor Jahren zur Ehrung Kernstocks eine neu eröffnete Gasse nach seinem Namen benannt. Es kann nun aber behauptet werden, daß es sogar sehr viele eingeborene Marburger gibt, die von einer Kernstockgasse in Marburg keine Kenntnis haben, weil diese Gasse zu sehr abseits jedes Verkehres am äußersten Ostende der Stadt liegt, noch weniger, daß ein Fremder in die Kernstockgasse kommen wird, weil nicht anzunehmen ist, daß er sich in die Nähe des — Schlapfenberges zu den zwei Häusern dieser Gasse begeben wird! Anders wäre die Sache, wenn sich die Kernstockgasse in der inneren Stadt befände. Kernstocks Geburtshaus ist bekanntlich das Haus vom heutigen Domplatz 13. Dieses Haus gehörte früher zur Pfarrhofgasse, welche anläßlich der Umgestaltung und Regulierung des Domplatzes einige alte Baulichkeiten an ihrer Nordfront durch Abtragung verloren hat. Die östliche Südfront der Gasse und darunter auch das Geburtshaus Kernstocks ist geblieben und zum heutigen Domplatz eingeteilt worden. Aber schon zwei Häuser westlich davon in derselben Linie setzt sich der stehen gebliebene Teil der alten Pfarrhofgasse fort, so daß man sagen kann, das Geburtshaus Kernstocks liege eigentlich auch heute noch in der Flucht der südlichen Häuser der Pfarrhofgasse. Nun führt diese Gasse ihren Namen schon seit langer Zeit mit Unrecht, weil bereits ungefähr dreißig Jahre lang hier kein Dompfarrhof oder Pfarrhofgarten mehr liegt und mit dem ehemaligen Pfarrhofe die heutige Pfarrhofgasse in keinem baulichen Zusammenhange mehr steht. Eine Aenderung des Namens dieser Gasse wäre daher schon an und für sich gerechtfertigt. Was aber wäre natürlicher, als daß diese Gasse nun auch wirklich mit Kernstocks Namen benannt wird? Man braucht nur einige Gassentafeln umzuändern. Erreicht aber wäre mit dieser Umänderung: Die Kernstockgasse würde in die innere Stadt verlegt, — was eben angestrebt werden sollte, — die nun schon längst unzutreffende Bezeichnung „Pfarrhofgasse" würde aufgelassen und an ihre Stelle für alle Zeiten der Name Kernstockgasse treten, in deren nächster Nachbarschaft das Geburtshaus Kernstocks steht, und endlich der Name des Dichters sichtbarer als bisher und in würdigerer Weise in die Oeffentlichkeit gerückt werden, was sicherlich auch der Vaterstadt Kernstocks zur Ehre gereichen würde.

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Zur Last fallen! Wie kannst du so etwas sagen, Jutta! Ich wäre sehr glücklich, wenn du bei mir wärest. Mein Mann ist oft tagelang nicht daheim, auch er würde sich freuen, wenn du bei mir bleiben wolltest."

Jutta streichelte Lenas Hand.

Du meinst es gut, liebe Lena, aber ich will und kann das nicht annehmen. Ich glaube auch nicht, daß mir das Leben da unten gefallen könnte. Mir würde dort so viel fehlen, was mir das Leben erst lebenswert macht. Ich brauche Arbeit und Betätigung."

Lena lächelte.

„Ach, daran wird es nicht fehlen."

„Nein, nein", wehrte Jutta ab, „die ich bei euch fände, könnte mich nicht befriedigen."

„Aber wovon willst du denn leben, Jutta? Bisher bist du durch Mutters Pension doch einigermaßen sichergestellt gewesen. Wenn wir dir nur etwas geben könnten! Aber wir müssen mit dem Pfennig rechnen. Später kommen ja bessere Zeiten, wenn Georg befördert wird. Aber jetzt verbrauchen wir alles, was er verdient."

Jutta küßte Lena herzlich.

„Sorge dich nur nicht um mich, Lena. Ich komme schon allein durch die Welt. Jetzt, da ich unser leidendes Mutterle nicht mehr zu pflegen habe, bleibt mir mehr Zeit für meine Arbeit. Dann verdiene ich schon, was ich brauche."

„Du bist wirklich ein tapferes Kerlchen, wie Onkel Doktor immer sagt. Aber von der Zukunft abgesehen — wie werden wir über die Gegenwart hinwegkommen? Du hast hier die Miete zu bezahlen — wir verursachen dir täglich eine Menge Kosten und —"

„Davon reden wir kein Wort mehr, Lena! Du sollst nicht daran denken. Das ist meine Sorge, ich schaffe schon Rat. Vorläufig besitze ich noch Geld. Onkel Doktor hat dafür gesorgt, daß die Operationskosten und dein Aufenthalt im Sanatorium erst bezahlt zu werden brauchen, wenn dein Mann kommt. Du sollst dich ganz sorglos in das Sanatorium begeben und nichts weiter denken, als daß du gesund werden mußt. Darauf sollst du deine ganze Willenskraft konzentrieren. So sagt Onkel Doktor, der sehr unzufrieden ist, wenn du dich niederdrücken läßt. Daß Wally gut bei mir aufgehoben ist, weißt du. Wenn du so weit bist, daß du Besuche empfangen darfst, besuchen wir dich. Und wenn der Frühling ins Land zieht, dann holen wir dich ab. Damit du aber ganz beruhigt bist, will ich dir sagen, daß ich über die Zukunft schon reiflich nachgedacht habe. Die Wohnung hier gebe ich natürlich auf, da sie für mich allein zu groß und zu teuer ist. Von den lieben alten Möbeln suche ich mir aus, was ich für ein Schlafzimmer und ein Arbeitszimmer brauche. Was du eventuell mitnehmen willst, suchen wir aus. Alles andere verkaufen wir und den Erlös teilen wir uns schwesterlich."

„Nein, nein, Jutta, ich nehme nichts — nicht einen Pfennig! Ich habe doch damals meine Aussteuer bekommen. Alles, was Mutter hinterlassen hat, gehört dir, liebe Schwester."

Jutta lächelte.

„Nun, darüber werden wir uns nicht zanken. Jetzt bist du hoffentlich über meine Zukunft beruhigt. Ich habe ja auch noch Onkel Doktor und Tante Maria. Bei ihnen finde ich immer ein warmes Plätzchen zum Ausruhen von des Tages Last und Mühe. Nun wollen wir nicht mehr an so schwere Dinge denken. Gleich wird Onkel Doktor hier sein und dich abholen. Es ist mir eine große Beruhigung, daß er dich selbst in das Sanatorium bringt."

Gleich nach dieser Unterhaltung erschien Doktor Görger. Lena nahm kurzen, innigen Abschied von ihrem Kinde. Dann ging sie tapfer und still mit dem alten Herrn die Treppe hinab.

Ehe sie unten in den bereitstehenden Wagen stieg, sah sie noch einmal zu den Fenstern empor. Da erblickte sie Wallys blondes Lockenköpfchen neben Jutta. Noch ein Winken der Hände — dann rollte der Wagen davon.

Jutta preßte die kleine Wally fest an sich.

„Jetzt wollen wir beten, Wally, für das liebe Mütterlein, daß der liebe Gott sie beschützt", sagte Jutta leise zu dem Kinde.

Wally nickte eifrig und faltete in drolligem Ungeschick sogleich die kleinen Händchen.

„Lieber Gott kann alles", sagte sie überzeugt, einen Ausspruch der Mutter in drolliger Wichtigkeit kopierend.

Das fiel wie eine Verheißung in Juttas sorgenvolles Herz.

— — — — — — — —

Doktor Görger saß inzwischen im Wagen Lena gegenüber und blickte in ihr blasses, stilles Gesicht. Dann nahm er ihre Hände in die seinen.

„Na, kleines Regerfrauchen, nun bist du keine Angst haben, sondern hübsch vergnügt sein. Ist ja nicht schlimm, was dir bevorsteht. Das geht alles ganz glatt. Die Liegekur nach der Operation wird deinen Nerven gut tun. Kommst du im Frühjahr wieder heraus, dann schicken wir dich aufs Land in eine waldreiche Gegend. Wenn dann dein Mann im Sommer nachkommt, bist du wieder frisch und munter und ihr könnt euch des schönen Lebens freuen."

Fortsetzung folgt.

Marburger Kinder in Ungarn. Ein gestern aus Cinfa eingetroffener Bericht sagt ungefähr folgendes: Je länger die Kinder hier sind, desto besser gefällt es ihnen. Viele Bauern haben ihre Schützlinge schon für nächste Jahr eingeladen. Der Schüler Jos. Heinrich hat schon 6 kg zugenommen. Rup. Imenschek lernt bereits mit großem Eifer an einer Aschenbrödelrede in magyarischer Sprache. Die Schülerin Röder 2. Bürgerschulklasse wird von einem wohlhabenden kinderlosen Bauern adoptiert; die Mutter des Mädchens, derzeit dort zu Besuch, ist überglücklich. Hie und da ist wohl auch einer krank, doch gehts zum Glück bald vorüber. Dir. Dorfmeister.

Durch ein Pferd getötet. Am 4. d. wurden von Soldaten drei Militärpferde über den Leitersberg geführt; sie wurden hiebei unruhig. Ein Bauer, der mit seiner Frau in einem Wagen auf der Straße fuhr, stieg vom Wagen ab und wollte den Soldaten bei der Beruhigung der Pferde helfen. Hiebei traf ihn der Hufschlag eines Pferdes auf den Magen; nach 10 Minuten war der Bauer tot. Seine Gattin wurde vom Pferde am Schenkel verletzt.

Ein langgesuchter Betrüger festgenommen. Gestern gelang es dem Polizeiwachtmeister Raab, einen langgesuchten und ganz eigenartigen Betrüger in einem hiesigen Kaffeehause festzunehmen. Es ist dies der 50 Jahre alte Steinmetz Alois Milic aus Nabresina im Küstenlande, der bis vor kurzem noch beim k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 97 diente. Am 6. Juni l. J. machte sich Milic mit dem Besitzer Josef Pauletz aus Franheim in Marburg bekannt, dem er vorspiegelte, er solle ihm helfen einen Koffer auf die Bahn tragen, wofür er ihm Rauchtabak geben werde. Auch erzählte er, daß er auf der Bahn eine Tausendkronennote wechseln müsse. Vor dem Gasthause „Zur Bierquelle", wo der Koffer abgeholt werden sollte, entlieh er sich von Pauletz 140 K. ging durchs Haustor hinein und verschwand durch das Gastzimmer ins Freie. Am 9. Juni betrog er den Kaufmann Josef Poje aus Ungarn, indem er sich mit ihm in Gasthäusern bekannt machte und sich als Offiziersdiener ausgab. Vor dem Café „Meran" ersuchte er den Poje um das Wechseln einer Tausendkronennote. Dieser war gleich bereit und gab ihm um 1000 Kronen Kleingeld, worauf Milic versprach, die Tausendkronennote sogleich vom 1. Stock, wo sein Offizier wohne, herunterzubringen; er ist aber mit den erhaltenen 1000 Kronen durch eine andere Türe verschwunden. Als er jetzt wieder an einem unbekannten Burschen einen ähnlichen kleinen Betrug verübte, gelang es Milic festzunehmen und der früheren Betrugsfakten zu überweisen. Er dürfte auch an anderen Orten gleiche Betrügereien verübt haben.

Mahrenberger Nachrichten. (Evangelischer Gottesdienst.) Am Sonntag, den 8. d., nachmittags um 2 Uhr findet in Mahrenberg ein evangelischer Gottesdienst statt.

in Villach. Wir haben bereits gestern versucht, mit unserer Villacher Schriftleitung in telephonische Verbindung treten zu können, um unseren Lesern einen Bericht über die Vorgänge in Villach zu bringen. Da jedoch die Fernsprechverbindung bis abends nicht hergestellt werden konnte, mußte leider, da wir genauere Angaben noch nicht hatten, gestern die Berichterstattung unterbleiben. Heute langte nun ein ausführlicher Bericht unseres Villacher Schriftleiters ein, dem wir entnehmen, daß die Menge, erbost über die Ausgabe von ungarischem Gefrierfleisch zum Preise von 28 K. 20 H., große Demonstrationen veranstaltete, an denen 4- bis 5000 Personen teilnahmen. Leider wurden durch den verantwortungslosen Pöbel, der sich den Demonstranten anschloß, viele Geschäfte demoliert und zum Teile ausgeraubt.

[illegible]

An den Ernährungsminister wurde ein Telegramm seitens der Gemeinde abgeschickt, worin auf die unzulängliche Versorgung der Stadt Villach hingewiesen wurde. Am nächsten Tage ist das Fleisch zum alten Preise wieder ausgegeben worden und auch die Zusicherung eingelangt, daß andere Nahrungsmittel für die Stadt Villach sofort zugeschoben werden.

Windisch-Feistritzer Nachrichten. Von der deutschen Schule. Die Schülereinschreibungen finden für Anfänger Montag, den 16. d. M., von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. Für Schüler, die bereits die Schule besuchten, am gleichen Tage von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Der Schulbeginn ist Dienstag, den 17. September l. J. Die einstweilige Lehrerin Fräulein Josefine Stering wurde in gleicher Eigenschaft für Brunndorf bei Marburg ernannt. — Konzert. Für das Samstag, den 7. d. im Festsaale der Sparkasse von der Konzertunternehmung H. Böhm (Graz) veranstaltete Konzert gibt sich reges Interesse kund. Eintrittskarten werden in der Papierhandlung Pitschl abgegeben. Die Violinspielerin Luzatto und die Sängerin Pick-Fürth werden Staunenswertes bieten.

Kaufmännische Schule. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober l. J. und werden am gleichen Tage für den zweiten Jahrgang die Schülereinschreibungen vorgenommen.

Spenden. Herr Franz Kießling, ein Bruder der verstorbenen Erzieherin Frl. Ernestine Kießling, spendete zum Gedenken 500 K. den Armen der Stadt Windischfeistritz, 500 K. den Ortsarmen in Oberfeistritz und 500 K. den beiden Schulküchen.

Traurige Schulverhältnisse in Brunndorf. Man schreibt uns aus Brunndorf: Während die Mädchenschule schon lange vom Militär geräumt ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgegeben ist, befindet sich in der Knabenvolksschule noch immer eine militärische Einquartierung, trotzdem schon vor einigen Monaten die Militärbehörde die Räumung auch dieser Schule angeordnet hat. Wenn die im Schulinteresse gelegene Freimachung des Schulgebäudes bisher keinerlei Fortschritte gemacht hat, so sind daran sonderbarerweise nicht die militärischen Stellen, sondern — wie hier das allgemeine Gespräch ist — einige einflußreiche Personen, die bloß um ihres materiellen Vorteiles willen dem Abzuge des Militärs entgegenarbeiten und so die Wiederaufnahme des Schulbetriebes in dem gedachten Schulgebäude so weit als nur möglich hinauszuschieben trachten. Daß ein solches Vorgehen die deutsche Schule, für die die Gemeinde und andere Faktoren die größten Opfer bringen, ungemein schädigt, ist diesen pflichtvergessenen Leuten ganz gleichgiltig. Am 15. September enden die Schulferien und nichts geschieht, um Ordnung zu machen. Der neuernannte Schulinspektor für die deutschen Schulen sei auf diesen Schulskandal aufmerksam gemacht. Er könnte seine Tätigkeit nicht besser beginnen, als indem er hier „Mode" macht. Er würde sich damit verdienstvoll in sein neues Amt einführen.

Mariahilf-Apotheke, Tegetthoffstraße, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 6. September. Amtlich wird heute verlautbart:

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Tonalepasses wurden italienische Patrouillen abgewiesen. Bei Asiago schlugen wir einen Angriff zurück. Sonst vielfach lebhaftes Geschützfeuer.

Albanien.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Sept. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberften v. Böhn.

Erkundungsabteilungen des Feindes, die zwischen Ypern und La Bassee vorfühlten und nördlich von Lens unter starkem Schlagfeuer vorbrachen, wurden abgewiesen. Am Abend schlugen hessische Truppen zwischen Ploegsteert und Armentieres mehrere Angriffe des Gegners zurück. Wir machten hiebei mehr als 100 Gefangene.

Erfolgreiche Vorstöße in die englischen Gräben bei Hulluch.

Am Vorgelände unserer neuen Stellungen kam es zu heftigen Infanteriegefechten an der Straße Bapaume—Cambrai, am Walde von Havrincourt und auf den Höhen östlich des Cortillebabschnittes. Stärkere Angriffe, die der Feind aus der Linie Neuville—Manancourt—Moislains vornahm, wurden abgewiesen. Aus Perronne und über die Somme ist der Feind erst gestern zögernd unseren Nachhuten gefolgt.

Zwischen Somme und Oise drängte er stärker nach und am Abend westlich der Linie Ham-Chauny. Auch zwischen Oise und Aisne hat sich die Loslösung vom Feinde planmäßig vollzogen. Unsere Posten stehen mit ihm in Gefechtsfühlung in der Linie Amigny-Bartsis-Laffaux-Conde.

Deutscher Kronprinz.

Westlich von Soissons ist der Feind über die Vesle gefolgt. Unsere Infanterieabteilungen und Artillerie haben ihn lange aufgehalten und ihm Verluste zugefügt.

Auf den Höhen nordöstlich von Visnes wurden stärkere Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verschwörung gegen Rußland

Englisch-französische Lettenbestechung.

KB. Moskau, 6. September. „Izwestia" veröffentlicht heute weitere Einzelheiten über die englisch-französische Verschwörung. Mit Wissen der auswärtigen Kommission wurde ein fiktives lettisches Nationalkomitee gegründet, das auf Lockharts Wünsche einging, dessen Geldangebot aber zunächst zurückwies. In einer geheimen Sitzung beim amerikanischen Konsul Pool wurde die Frage der lettischen Autonomie besprochen. Die Diplomaten machten kaum ein Hehl aus ihrer Verwunderung über die Vertrauensseligkeit der Letten, die zu glauben schienen, daß für die Entente jetzt die Zeit sei, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben. Nach der erwähnten Sitzung nahm der Vertrauensmann des Komitees 700.000 Rubel entgegen, die ihm von Lockhart ohne Quittung übergeben wurden. Er lieferte aber diesen Betrag an die Sicherheitsbehörde ab.

Auspeitschung der Italiener.

Durch amerikanische Sozialisten.

KB. Jassy, 6. September. Nordamerika macht alle Anstrengungen, um die Kriegsstimmung in Italien anzufeuern. Die amerikanische Arbeiterabordnung, die in Genua eingetroffen ist, wird sich nach dem Besuch der oberitalienischen Städte im September nach Rom begeben, wo auch ihr Führer Samuel Gompers einzutreffen gedenkt, um im Augenblicke der Eröffnung des italienischen Parlaments seinen Einfluß auszuüben.

Italienischer Sozialistenkongreß.

KB. Rom, 5. September. Die Ag. Stefani meldet: Der sozialistische Kongreß hatte unter drei Tagesordnungen zu wählen. Die „Mittelströmung", die bereits bei den zwei Parteikongressen hervorgetretene Mehrheit zu haben schien, begrüßte in ihrer Tagesordnung die Kriegsopfer aller Länder und erklärt das glühende, unauslöschbare Sehnen nach rascher Beendigung des Krieges. Diese Tagesordnung erhielt jedoch nur 2507 Stimmen. Die gemäßigtere erhielt 2505, hingegen wurde intransigente, energisch revolutionäre, kriegsgegnerische Standpunkt der dritten Tagesordnung, deren Wortlaut unbekannt ist („unbekannt" der Ag. Stefani?), von 14.015 Stimmen gebilligt.

Bayerns König in Belgrad.

KB. Belgrad, 5. September. Heute vormittags besuchte König Ludwig von Bayern unter der Führung des Generalstabschefs des Militärgeneralgouvernements Oberst Kerchnawe die Stadt Belgrad. Abends fand zu Ehren des Königs im Palais des Militärgeneralgouvernements ein Diner statt.

Die Alandskonferenz.

KB. Stockholm, 5. September. (Meldung des Swenska Telegram Byran.) Die Verhandlungen der Alandskonferenz wurden bis 16. September vertagt.

Vereinsnachrichten.

Heimstatt. Wir erinnern nochmals an die heute Samstag in der „Alten Bierquelle" stattfindenden Hauptversammlung der Frauen- und Männerortsgruppe Marburg des Vereines Heimstatt. Beginn 8 Uhr abends. Auch Freunde der Heimstatt sind willkommen.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Die diesjährige Spielzeit wird am 19. September mit Fulbes „Die verlorene Tochter" eröffnet. Hierauf gelangt Lehars Meisteroperette „Wo die Lerche singt" zur Aufführung. Die Nachfrage nach Stammsitzen ist eine außergewöhnlich rege. Die Direktion ersucht uns mitzuteilen, daß keine Neuanmeldungen mehr entgegengenommen werden können. Dem Vernehmen nach findet die Logenlizitation anfang nächster Woche statt. Am 4. d. M. brachte die Gr. Tgpst. folgende Notiz: Mit dem Hinweis darauf, daß die Ausgaben für Regie und Bühnendekorationen im letzten Jahre außerordentlich gestiegen sind und die Teuerungszulagen für Darsteller und technisches Personal aufs neue eine bedeutende Erhöhung erfahren haben, beschloß der Oesterreichische Bühnenverein, die Eintrittspreise vom Beginn der neuen Spielzeit an in sämtlichen Theatern Oesterreichs um 25 bis 50 Prozent zu erhöhen. — Der Ausschuß des Theater- und Kasinovereines hat unter obwaltenden Umständen der Direktion des Stadttheater eine 25% Preiserhöhung zugebilligt. Da aber bei dem geringen Fassungsraum und bei der Art der Logenvergebung verhältnismäßig zu geringe Einnahmen zu erzielen sind, hat die Direktion um eine neuerliche 10% Preiserhöhung angesucht. Das Marburger Stadttheater galt bis nun als billigste Provinzbühne Oesterreichs.

Kino.

Marburger Bioskop. Das heute zur Aufführung gelangende Prachtwerk „Die Glocke" betitelt sich ein nach Schillers „Glocke" frei bearbeitetes Filmspiel, welches mit hervorragendem Geschick und Geschmack inszeniert ist. Die etwas sentimentale Handlang bringt das Lebensbild eines alten Glöckners. Die Schläge der Glocke begleiten die wichtigsten Ereignisse seines Lebens. Freudig erklingt sie zu seiner Taufe, hell jauchzt sie an seinem Hochzeitstag, dumpf ertönt sie an dem Tage, an welchem er seine geliebte Frau zu Grabe geleiten muß und sie weint mit ihm, da er seine Kinder und mit ihnen seine letzte Freude und Hoffnung vernichtet sieht. Die Inszenierung des Films ist mustergiltig, die Photographie vorzüglich, die Darstellung auch.

Stadtkino. Das Gesellschaftsdrama „Seelendämmerung" (5 Akte) mit Leda Gys, der berühmten spanischen Filmdiva, das ausgezeichnete Filmspiel „Der Musikclown", die prächtigen Naturaufnahmen „Bilder aus Judikarien" bilden wieder ein Schlagerprogramm ersten Ranges, welches durch die vorzüglichen Konzertvorträge des Stadtkinoorchesters bedeutende künstlerische Vervollkommnung erfährt. Dieses Programm gelangt bis einschließlich Montag zur Vorführung.

Volkswirtschaft.

Die Weinpreise in Süddeutschland. Laut Beschluß der süddeutschen Regierungen werden die Weinpreise für den Herbst 1918 unter keinen Umständen höher sein als die von dem Kriegswuchersamt im Herbst 1917 festgesetzten Richtpreise. — Bei uns in Oesterreich aber herrscht die reine Preisanarchie; es wird bald dazu kommen, daß nur mehr Kriegsgewinner sich ein Glas Wein kaufen können!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe ein Paar feste **Männerschuhe** oder eine Uniformhose für Eier oder Butter. Kadettenschulgasse 7. 9281

2 Studenten werden in sehr gute Pflege genommen. Kasinogasse 2, Tür 2. 9285

Tausche neuen Winterrock für Wetterkragen. Tegetthoffstraße 67, parterre links. 9266

Wer verschafft **Beuteltuch**, Seide und Schafwolle gegen Lebensmittel oder Geld. Antr. unt. „Beuteltuch" an die Verw. 9291

Divan, Bett, Hängekasten für etwas Lebensmittel und Zahlung zu kaufen gesucht. Ausk. in Verw.

Einzutauschen oder zu verkaufen Anzug, Hut, Schuhe und verschiedenes. Wo, sagt Vw. 9323

Feiner Kostplatz für Fräulein, welches die Schule besucht, teilweise Beistellung der Lebensmittel. Anfrage in Verw. 9308

Achtung. Tausch! Großer eiserner **Futterkessel**, neu, wird gegen Tausch um Schweinefutter abgegeben. Magdalenenstraße 70, nächst Neudorf. 9314

Realitäten

Kleines Geschäftshaus auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anf. Burggasse 20. 8415

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagendorf Nr. 70, St.-Veit am Bogan.

Kleines Haus im Innern der Stadt zu kaufen gesucht. Unter „Kleines Haus" an die Vw. 9270

Grundbesitz in Leitersberg verkäuflich. Auskunft an Selbstkäufer 40 Hellermarke unter „Guter Tauschposten" durch d. Vw. 9300

Hofschäge in waldreicher Gegend verkäuflich wegen Einrückung. Mit Wiesen und Ackergrund. Unter „Rascher Entschluß" a. d. Verw.

Zinshaus m. guter Verzinsung, auch Geschäftsposten, Anfragen von Barzahlern mit Marke unter „Hier fremd" an die Vw. 9302

Suche schöne Villa oder Einfamilienhaus m. kleiner Wirtschaft. Unter „Gebe Provision" a. d. Vw.

Ein guter Acker wird in der Nähe der Ueberfuhr zu kaufen oder zu pachten gesucht. Auskunft Augasse 18. 9310

Zu kaufen gesucht

Himbeeren werden gekauft. Cafe „Drau". 8100

Lederhose für einen starken 13j. Knaben gesucht. Wird auf Wunsch auch andere Bekleidung dafür gegeben. Wo, sagt die Vw. 9283

Schalenwage 5—10 Kilo zu kaufen gesucht. Antr. unter „Wage" an die Verw. 9256

Kleiner eiserner Sparherd zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Verw. 9287

Weingrüne Halben- u. Startinfässer werden zu kaufen gesucht. Anfr. Luthergasse 9 im Geschäft.

Kleiderkasten u. Küchenkredenz zu kaufen event. gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. 9239

Gummimantel f. kleineren Herrn zu kaufen gesucht. Anfr. in Verw.

Kaufe Turn- oder Tennisschuhe Nr. 37—38, wenn auch schon getragen. Zuschriften unter „Sport" an die Verw. 9298

Einspänner-Wagen zu kaufen gesucht. Anfr. in Verw. 9295

Zu verkaufen

2 Jagdgewehre Kal. 16, drei Browningpistolen mit Munition, 1 Mauserpistole, 1 Kugelstutzen mit 65 Patronen zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. Stock, links. 9015

Foxterrier, guter Wächter billig zu verkaufen. Anfr. Badl, Hauptplatz 1. 9355

Gut erhaltene Halbenfässer zu verkaufen. Anfr. bei F. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 8891

Schneider-Nähmaschine, Ringschiff, preiswert zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. St. links.

Ein Paar gelbe, gut erhaltene **Schuhe** Nr. 26 zu verkaufen. Erzh. Eugenstraße 5, 1. St, links.

Außergewöhnlich schönes **Vogelfutter** soeben eingelangt. M. Berdajs, Samenhandlung, Marburg, Sophienplatz. 9163

Nähmaschine Wheeler-Wilson, zu verkaufen. Adr. in Vw. 8988

2 Stück 8 Monate und 2 Stück 12 Wochen alte **Schweine** zu verkaufen. Lembacherstraße 54.

Kredenz, Bett samt Einsatz, Tisch und 4 Sessel, Hängekasten zu verkaufen. Triesterstraße 3. 9274

Verschiedene Gattungen **Zigaretten-Hülsen** Nr. 2, Zigarettenpapier 'Ottoman', schönes Briefpapier in Mappen zu verkaufen. A. Kresnik, Franz Josefstraße 55. 9269

Ein **Magnetapparat**, System Eisemann, für einen Vierzylinder-Motor billig abzugeben. Adresse in der Verw. 9257

Schwarzer schöner Velourhut zu verkaufen. Anfr. in Verw. 9297

2 Oleanderbäume um 50 K. zu verkaufen. Kokoschineggstr. 6.

Neuer Leder-Pelzautorock zu verkaufen. Anfr. in Verw. 9305

2 Blumentöpfe mit chinesischer Malerei, Rauchtischerl, Feldstaffelei, Kristallflasche, Tennisrakett zu verkaufen. Viktringhofgasse 26.

1 Paar neue **Herrengaloschen** Nr. 13 60 K., 1 einfacher fertiger Tischläufer 25 K., 3 weiße Einbindedeckerl samt Einschub 50 K., Herrenkragen Nr. 40 1 Stück 1 K.

Eine dunkelblaue Seidenbluse samt lichtem Kragen ist preiswert zu verkaufen. Draugasse 10, 2. St.

Süßer Obstmost zu haben. Gasthaus „Vorberkrug", Kärntnerstraße 47. 9321

2 Stück 5 Monat alte Zuchtschweine zu verkaufen. Ober-Rothwein 51. 9322

Zu mieten gesucht

Eleg. möbl. Zimmer, absolut rein und nett gehalten, sofort zu mieten gesucht. Antr. unt. „Stadtparknähe" an die Verw. 8876

Möbliertes **Zimmer** und Küche sucht alleinstehende Frau. Anträge unter „Alleinstehende Frau" an die Vw. 9207

40 K. Belohnung demjenigen, der 2 anständigen alleinstehenden Frauen ein nettes Sparherdzimmer verschafft. Adr. in Vw. 9247

Möbl. Zimmer in der Nähe d. Hauptplatzes wird von besserem intellig. Fräulein per sofort oder 15. September gesucht. Antr. unt. „Solid" an Verw. 9258

Möbl. Zimmer samt Küchenbenützung, wenn möglich in Mitte der Stadt wird gesucht. Antr. unt. „Nett" an die Verw. 9299

Ein Stall mit Wagenschupfe und Kutscherzimmer zu mieten gesucht. Anfrage Telephon 145.

Möbl. Zimmer und Küche, auch ohne Bettzeug, Wäsche u. Küchengeschirr von einem Offizier sogleich spätestens bis Ende September zu mieten gesucht. Anbote an die Vw. unter „Sogleich". 9288

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Zimmer" an die Verw. 9317

Fräulein mit Beruf, ständig in Marburg, sucht separiert. Zimmer mit Küchenbenützung, möglichst in der Nähe des Hauptplatzes. Antr. unter „F. D." an Verw. 9306

Stellengesuche

Tüchtige **Kellnerin**, Wienerin welche in Rußland in d. Offiziersmesse bedienstet war, sucht Stelle von Montag an, geht nur für Marburg, auch ins Kaffeehaus. Zuschr. erbet. an Krudigasse 4.

Junges **Mädchen**, welches den Buchhaltungs- u. Maschinschreibkurs beendet hat, sucht Posten. Zuschr. erbeten unter „Anfängerin 18" an die Verw. 9292

Kinderloses Ehepaar (Kriegsinvalide) sucht Hausmeisterposten, am liebsten Umgebung Marburg oder Cilli Anfr. in Verw. 9304

Kontorist, gänzlich militärfrei, 22 Jahre alt, mit 4jähr. Praxis, Stenograph. Maschinschreiber sucht Posten. (400—450 K.), geht auch auswärts. Anträge unt. „Sogleich" an die Verw. 9310

Offene Stellen

Schickmädchen für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15

Modistin, erste Aufputzerin gegen gute Entlohnung für sofort gesucht Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15.

Lehrmädchen gegen Bezahlung für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 45. 8627

Ein sehr guter **Blatt-Violinspieler** wird sofort gesucht. Anfr Burggasse 10, im Schuhgeschäft.

Selbständige **Köchin**, 25—35 J. alt, wird für Anfang Oktober zu adeliger Familie nach Pola gesucht. Schriftl. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Köchin Pola" an die Verw. 9273

Sehr anständige und verläßliche **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei Kralik. Solche, die mit Papierarbeiten vertraut sind, bevorzugt.

Verläßliche **Winzerleute** mit 3 bis 4 Arbeitskräften werden bei guter Belohnung aufgenommen bei Vinzenz Kühar, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 9049

Für ein kleineres Gut in Kroatien wird ein **Wirtschaftsverwalter** gesucht. Derselbe soll in allen Zweigen der Landwirtschaft, des Weinbaues und der Viehzucht bewandert, militärfrei, ledig oder kinderlos, der kroatischen u. deutschen Sprache mächtig und mittl. Lebensalters sein. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen belegten Off. samt Gehaltsansprüchen an die Verw. d. Bl. unter „J. S. 1000" richten. Ein Lichtbild des Kompetenten wäre erwünscht. 9371

Anständige **Kellnerin**, die auch andere Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen Volksgartenstraße 17. 9318

Einfache **Köchin** für alles zu 3 Personen in einem Geschäftshaus bei gutem Lohn und Behandlung aufzunehmen gesucht. Anfragen i. Schuhgeschäft Tegetthoffstraße 11. 9320

Nettes **Mädchen** für alles, ev. Bedienerin über den ganzen Tag wird sofort zu kleiner Familie aufgenommen. Anfrage in der Vw.

Mädchen für alles, das auch Liebe zu Kindern hat, wird sofort aufgenommen Mellingerstraße 77.

Nachtwächter wird gesucht. Nicht unter 50 Jahren. Gegen gute Bezahlung und Verpflegung. Anfrage in der Verw. 9312

Kontorpraktikant aus gutem Hause für ein größeres Industrieunternehmen in Marburg gesucht. Anträge unter J. B. 100 an die Verwaltung. 9313

Korrespondenz

Intelligente **Dame**, Anfang der 40, mit lebenslänglicher Pension, sucht Bekanntschaft mit nur gebildetem Herrn. Unter „Zufall" an die Verw. 9285

Besseres **Fräulein** oder jüngere Witwe mit etwas Vermögen wird zu einem besseren Herrn zu gemeinsamen Haushalte gesucht. Gef. Anträge unter „Trautes Heim" an die Verw. 9294

Wagon-Ladungen

Dachpappe
Karbolineum
Ia. Firnis-Ersatz
Zement, Naphtalin
Karbolsäure
Karbolpulver für Desinfektion
Weiss-Kalk

eingetroffen bei

Hans Andraschitz, Marburg
Schmidplatz 4.

Warnung.

Das Jagen in der Gemeindejagd Kartschowin ist für jeden verboten.
Löschnig, Babie, Trutschl
Pächter. 9276

Großgasthof „Erzherzog Johann"

Während der Neuherrichtung der Gasträume stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.

M. Fellinger, Besitzer.

Nettes **Mädchen**

für drei erwachsene Kinder übern Tag gesucht. Anzufragen in der Verw. 9244

Prima **Portland-Zement** und **ungelöschter Kalk**

zu haben bei 7853

J. Rogatsch
Fabriksgasse 17.

„Diva"-Kämme

Holzkämme, Frisier- u. Staubkämme liefert Gottesmann u. Co., Kammfabrik, Wien, II., Große Mohrengasse 5. 8866

8 Heller

(für eine Postkarte kostet Sie mein Katalog der Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird.

Erste Uhrenfabrik
Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant in Brüx
Nr. 1899 (Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Ankeruhren K. 26·— 28·— u. 30·—, Weißmetall (Gloria-Silber) Goldin oder Stahl-Remont-Doppelmantel K. 35·—, 40·—, 50·— 60·—. Weckeruhren K. 16·—, 18·— und 20·—.
3 Jahre Garantie.
Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Essignot aufgehoben!

Verlangen Sie bitte Offerte über „Rowin", ges. gesch. Weinessigersatz. Pulver in Briefen paketiert. „Himbeeroma"-Getränke-Extrakt-Versand, Znaim.

Möbelhaus Karl Preis
Marburg a. D.
Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

! Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand. Kataloge frei. !

9298

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Samstag den 7. bis 10. September

Das Prachtwerk **Die Glocke**

Drama in 4 Akten. Frei nach den Motiven von Friedrich v. Schiller.
Nebst anderen Lichtbildern.

Mittwoch den 11. bis 13. September

Das andere Ich.

Schauspiel mit Magda Sonja.

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege. — Kühlster, angenehmster Aufenthaltsort.

Täglich halb 9 Uhr Künstler-Konzert.
Heute bis einschließlich Montag:
Lustspiel: Künstlerische Musikbegleitung! Leda Gys!

Seelendämmerung

Großes Schauspiel aus der italienischen Lebewelt.
Verbrechen — Schuld — Sühne — Seelendämmerung

Der Musikclown, urdrolliges Lustspiel.
Bilder aus Indikarien, herrliche Naturaufnahme.
Täglich Vorführungen um halb 7 und halb 9 Uhr.

Voranzeige! Demnächst erscheint Voranzeige!
Poldi Siege im Film.

Kundmachung

über die Ablieferung von Obst und Gemüse.

Die Gemüse- und Obstlandesstelle (Geos) in Graz hat das Gemeindewirtschaftsamt als Uebernahmskommissionär für Obst und Gemüse für die Bahnhöfe Marburg Hauptbahnhof und Marburg Kärntnerbahnhof bestimmt. Das Gemeindewirtschaftsamt hat als Uebernehmer Herrn **Adolf Himmler** bestellt.

Die Erzeuger und Händler in allen jenen Gemeinden, deren Verladestation Marburg ist, sind daher verpflichtet, alles verfügbare Obst, Aepfel, Birnen und Zwetschken und alles Gemüse, insbesondere Kraut und Rüben dem Gemeindewirtschaftsamte Marburg abzuliefern. Die Anmeldung und Uebernahme der einzelnen Lieferungen erfolgt in den Magazinen der Eier-Exportgesellschaft Adolf Himmler in Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Das Obst wird zu den gesetzlichen Höchstpreisen übernommen und ausbezahlt. Der Preis beträgt ab Verladestation Marburg nach dem bahnämtlich festgestellten Gewichte fertig verladen für 100 Kilogramm.

Tafeläpfel 1. Güte	K 95·—	Most- u. Kochbirnen	K 21·—
Tafeläpfel 2. Güte	„ 85·—	Hauszwetschken, gepfl.	
Tischäpfel	„ 60·—	Tafelware	„ 65·—
Wirtschaftsäpfel	„ 52·—	Hauszwetschken,	
Mostäpfel	„ 28·—	Schüttelware	„ 40·—
Tafelbirnen 1. Güte	„ 78·—	Pflaumen	„ 70·—
Tafelbirnen 2. Güte	„ 68·—	Reineclauden	„ 75·—
Wirtschaftsbirnen	„ 44·—	Mirabellen	„ 103·—

Für nicht verladene Ware wird der Preis entsprechend herabgesetzt werden.

Die Ablieferung von Obst und Gemüse darf nur an die obige Stelle erfolgen. Der Verkauf an Händler und Kaufleute ist nicht gestattet. Soweit dieselben für den Ortsverkauf Obst und Gemüse benötigen, werden sie vom Gemeindewirtschaftsamte entsprechend beliefert werden.

Gemeindewirtschaftsamt Marburg, am 4. Sept. 1918.
Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

ohne Inserate, nur 30 Heller

— Giltig vom 1. Mai 1918. —

Vorrätig in den Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage der Marburger Zeitung.

Zu verkaufen!

elegantes Schlaf- und Speisezimmer, Vorzimmer, Küche, Vorhänge u. diverse. Zu besichtigen von 2—6, Theresienhof, 2. Stock, Tür 8. 9315

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skabosform-Salbe". Vollkommen geruchlos, fettet nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Skabosform".

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.